

Die Ortenauer Heimatstuben 1965

von Emil B a a d e r

Eine neue Form ländlicher Kulturpflege hat sich in den Jahren nach dem zweiten Weltkrieg durchgesetzt: durch Einrichtung von Heimatstuben. Sie stellen gültige Werte heimatlicher Kunst und Kultur mitten ins Leben, nämlich in Gaststätten, zuweilen auch in Rathäuser.

Besonders zahlreich sind die Heimatstuben in der mittelbadischen Landschaft der Ortenau zu finden, im Gebiet zwischen Unditz und Murg.

Kein Wunder, ist doch in Renchen von einem Nachfahren Grimmelshausens eine der ersten Heimatstuben im ganzen oberrheinischen Raum (1937) geschaffen worden, nämlich die „Grimmelshausen-Stube“ im Hotel „Bären“. Diesem schönen Beispiel folgten inzwischen zahlreiche andere Orte in Mittelbaden.

Als im Herbst 1964 die Jahreshauptversammlung des Historischen Vereins für Mittelbaden in Oberkirch stattfand, sahen manche Mitglieder des Vereins erstmals die August-Ganther-Stube im Hotel „Obere Linde“, andere sahen zum erstenmal beim geselligen Zusammensein am Nachmittag die Grünwald-Stube im „Sternen“ zu Lautenbach. So mag es erlaubt sein, wieder einmal zu berichten, welche Heimatstuben im Gebiet der Ortenau, zum größten Teil als Gemeinschaftsarbeit des Landesvereins Badische Heimat und des Historischen Vereins für Mittelbaden, geschaffen wurden¹⁾.

Im Landkreis Lahr.

In der Stadt Lahr:

1. Die Lotzbeck-Stube im Hotel „Sonne-Post“.
2. Die Ostdeutsche Stube, ebenfalls im Hotel „Sonne-Post“, geschaffen von der Badischen Heimat gemeinsam mit den Landsmannschaften der Ostpreußen, Westpreußen, Pommern, Sudetendeutschen und Schlesier.
3. Die Eichrodt-Stube im Hotel „Löwen“.
4. Die Wappenstube im Gasthof „Zum Lamm“, mit den Wappen aller Gemeinden des Landkreises.
5. Die Hansjakob-Stube im „Schlüssel“, dem Schauplatz einer Erzählung von Hansjakob (Wendel auf der Schanz) mit Bildern von Hansjakobs Lahrer Freunden.

¹⁾ Die vorliegende Zusammenstellung soll hauptsächlich auf die seit der letzten Liste in „Die Ortenau“ 1958 entstandenen Heimatstuben aufmerksam machen. Jedoch sind die älteren Heimatstuben der Vollständigkeit halber auch kurz angeführt, über die sich in „Die Ortenau“ 1958 weitere Angaben finden.